



## „Acqua Alta in Wien!“

Wer hätte es sich heuer nicht schon mindestens einmal gedacht: Das Wetter spielt verrückt. Nicht immer, aber immer wieder. Den Klimawandel erlebbar macht derzeit eine Kunstinstallation in Wien, die Harald Kluge mit seinen Töchtern besucht hat:

Blickst du durch ein Aussichtsfernrohr, ändert sich die Welt für dich. Hättest du dir gedacht, dass der Karlsplatz bald unter Wasser steht? So wie man in Venedig „Acqua Alta!“ ausruft, der Markusplatz und bis zu 90% der Stadt dann überschwemmt werden und es für alle heißt: Raus mit den Gummistiefeln, ran an die Eimer und die Pumpen! So kann es in ein paar Jahrzehnten auch bei uns zugehen. Und so war es im Sommer hier ja auch.

Geht der Klimawandel ungebremst weiter, stehen der Karlsplatz und die Innenstadt womöglich bald andauernd unter Wasser. Und um sich ein, ehrlich gesagt, unschönes Bild davon machen zu können, hat das Künstlerduo Verena Tscherner und Joerg Auzinger ein Aussichtsfernrohr am Karlsplatz aufgestellt, zwischen dem Café Resselpark, der Polizeistation und der Evangelischen Schule.



Foto: Dorothea Oldani, unsplash

Wie bei jedem Fernrohr auf Aussichtsplattformen drückt man sich die Stirn platt und versucht mit beiden Augen durch die Linsen zu schauen. Was bei dieser Kunstinstallation geboten wird ist phänomenal. Du siehst den Karlsplatz in seiner ganzen Pracht. Und es regnet, und alles versinkt langsam,

aber sicher in den steigenden Wasserfluten. Wenn ich mich davorstelle und meine Kinder durchs Fernrohr schauen, dann sehen sie mich mit allem rundherum untergehen. Das prägt sich ein! Die gute Nachricht dabei: Wir alle können was gegen den Klimawandel tun.

Harald Kluge ■

# Ein Sommer wie „damals“

## Bildbericht aus der Gemeinde

Eine Gemeinde lebt aus den Begegnungen miteinander. Ort dafür muss nicht immer die Kirche sein, aber es muss ein Ort, ein Ziel, ein gemeinsames Tun sein, wo wir einander begegnen, Gedanken, Meinungen, Sorgen und Freuden austauschen und uns gegenseitig stärken und aufmuntern.

In diesem Sommer waren es drei unterschiedliche Orte, an denen sich unsere aktiven Gemeindeglieder getroffen haben: unsere Kinder- und Teeniegottesdienst-Gruppe, unsere Jugend-Gruppe und unser Senior\*innenkreis. Zunächst nach Generationen getrennt, aber vielleicht kommt einmal die Zeit, dass Jugendliche und Kinder an dem Senior\*innen-Ausflug teilnehmen, oder dass Senior\*innen, in welcher Funktion auch immer, zu einer Kinder- oder

Jugendfreizeit mitfahren. Zu utopisch, unmöglich? Ich bin dankbar dafür, dass in unserer Gemeinde jede und jeder seine/ihre Gruppen und Kreise nach eigenem Interesse und Alter findet, ich bin mir aber dessen auch bewusst, dass die Zukunft einer Gemeinde darin liegt, dass diese Generationen einander bege-



nen und sich gegenseitig tragen.

Ich wünsche unserer Gemeinde im neuen Arbeitsjahr viele aufbauende und generationsübergreifende Begegnungen!

Ihre Réka Juhász ■

VIENNA KIDS FARM – Foto oben und links: Kinder-/Teeniegottesdienst und Ausflug am 27. Juni

Alle Fotos: E.L.U.



TROFAIACH, Schloss Stibichhofen: Jugendkreiswochenende am 18.–22. August  
Benedikt Fuchs und Thomas Gross  
Foto: S.L.



MOLLN – Bilder vom Seniorenausflug am 10. Juli  
Führung durch die Schmiede der Familie Schmidberger  
Foto: E.L.U.



MOLLN  
Herr Franz Wimmer  
führt durch sein  
einzigartiges  
Maultrommelmuseum  
Foto: E.L.U.

TROFAIACH,  
Schloss  
Stibichhofen:  
Jugendkreis-  
wochenende  
am 18.–22.  
August  
Foto: S.L.



### Die Umwelt liegt ihnen am Herzen?

Sie wünschen, dass Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein mehr Raum in unserer religiösen Praxis gewinnen?  
Sie möchten sich mit anderen diesbezüglich vernetzen und austauschen?  
Ihr Pfarrteam sucht auch nach Wegen zur Nachhaltigkeit und nach einer engagierten und umweltbewussten Person, die das Pfarrteam dabei als **Umweltbeauftragter\*in** unterstützen könnte.

Ihr Aufgabenbereich umschließt:  
– Kontakt zu den Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche A. u. H.B.  
– Teilnahme an Konferenzen und Tagungen  
– Ideen für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in der Reformierten Stadtkirche  
Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Pfarramt!  
Wir freuen uns auf Sie!

### HENRIETTENMARKT

Der Altwiener Adventmarkt

**3. – 12. Dez. 2021**

Di – Sa 16:00– 20:00, So 11:00–15:00

(Montag geschlossen!)



Sie bekommen bei uns: wertvolle weihnachtliche Handarbeiten, schönes Spielzeug, Punsch, Selbstgebackenes und andere Spezialitäten.  
Der Reinerlös kommt Kindern und Jugendlichen in Not zugute.  
([www.reformiertestadtkirche.at](http://www.reformiertestadtkirche.at))

### DRINGEND MITARBEITER:INNEN gesucht.

Für die Vorbereitung und Durchführung unseres traditionellen **Henriettenmarktes** im Advent.

**Bitte melden Sie sich bei Sr. Elisabeth 0699/18877067**

### SAISONERÖFFNUNG

Gottesdienst mit Konfirmand\*innenpredigt  
und Kindergottesdienst/Teeniegottesdienst

**Sonntag, 12. September, 10:00**

anschließend gemeinsames Essen  
in Hof und Gemeindesaal

### GEMEINDEFABRT

„Die evangelische Welt des Grenzlandes“  
Bad Radkersburg

**vom 1. bis 3. Okt. 2021**

Anmeldungen bei Sr. Elisabeth  
0699/18877067

# TERMINE

## Kinder- und Teenie-Gottesdienst

Sonntag,	12.09.	10:00	Gottesdienst u. Schokofest
Sonntag,	10.10.	10:00	Butzerl-gottesdienst
Sonntag,	31.10.	10:00	Kinderreformationsfest
Sonntag,	21.11.	10:00	Gottesdienst

## Konfirmanden

Sonntag,	12.9.	10:00	Gottesdienst
Sonntag,	19.9.	10:00	Konfirmation
Sonntag,	26.9.	10:00	Gottesdienst mit 1. Treffen
freitags,	ab 1.10.	18:00	
Freitag,	5. – Sonntag 7.11.		Wochenende in JUFA Veitsch

## Jugendkeller

freitags	19:30
----------	-------

## Senioren

Info-Brunch		
Mittwoch,	22.9., 13.10., 10.11.	11:00
Senioren-Club		
Donnerstag,	30.9., 28.10., 25.11.	15:00
Bewegung f. Geist, Körper u. Seele		
Mittwoch,	6.10., 3.11.	10:30
Literatur-Café		
Mittwoch,	20.10., 17.11.	14:00

# GOTTESDIENSTE

Sonntag,	12.9.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge Konfirmandinnengottesdienst Saisoneröffnungsfest
Sonntag,	19.9.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge Konfirmation*
Sonntag,	26.9.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge 1. Konfirmandinnen-Treffen
Sonntag,	3.10.	10:00	Réka Juhász*
Sonntag,	10.10.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	17.10.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	24.10.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge* Goldene Konfirmation
Sonntag,	31.10.	10:00	Réka Juhász*
Sonntag,	7.11.	10:00	Johannes Langhoff
Sonntag,	14.11.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	21.11.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	28.11.	10:00	Réka Juhász

## \*Abendmahlsgottesdienst

Jeden Sonntag um	12:00	GD in englischer Sprache
Jeden Sonntag um	17:00	GD in ungarischer Sprache (außer am 1. Sonntag des Monats)

## Ökumenischer Gottesdienst/Blickwinkel

Mittwoch,	13.10.	18:30	Lutherische Stadtkirche
-----------	--------	-------	-------------------------

## Konfirmation

und Abendmahlsgottesdienst

**Sonntag, 19. September, 10:00**

**Goldene Konfirmation  
und Abendmahlsgottesdienst**

**Sonntag, 24. Oktober, 10:00**



## Ökumenischer Blickwinkel Gottesdienst

**Mittwoch, 13. Oktober, 18:30**

in der Lutherischen Stadtkirche

# Aus der Gemeinde

## TAUFE

Péter Csiki-Gál  
Marie-Louise Hüttinger  
Ferdinand Hüttinger  
Sophie Geißler-Kostic  
Anna Geißler-Kostic  
Felix Árkai-Donauer  
Charlotte Lynch

Sophia Paul  
Felix Frießen  
Magdalena Plank  
Naomie Simon  
Gabriel Feigl  
Michael Feigl  
Abel Varga  
András Rác

## TRAUUNGEN

Michael u. Nadine Dendl geb. Chytil  
Franz u. Mario Nader geb. Petrovic  
Martin u. Astrid Scheffel geb. Tanca

Traude Neusser im 82. Lj.  
Mario Marchich im 77. Lj.  
Edith Wernig im 92. Lj.  
Marie-Agnes Akantisz im 93. Lj.  
Marie Keschmann im 98. Lj.  
Hedwig Glatz im 93. Lj.  
Herbert Haller im 81. Lj.

## VERSTORBEN

Maria Bergbauer im 72. Lj.  
Thomas Csiha im 88. Lj.

# Reformierte Kirchenmusik



Landeskantor M. Krampe und der Albert-Schweitzer-Chor

Foto: epd/M. Uschmann

Vom reformierten Theologen und Kirchenmusiker Andreas Marti stammt ein Artikel mit der Fragestellung „Wie klingt reformiert?“. Marti betont gleich am Anfang, dass Musik Kunst in einem emphatischen Sinne sein müsse, die sich vom Alltag dadurch abhebe, dass sie einen *nicht ausschöpfbaren Überschuss an Bedeutung erhalte*. Er betont die Notwendigkeit, Musik aus ihrem Kontext, aus dem kommunikativen Geschehen, in das sie eingebettet ist, heraus zu betrachten. Und Marti folgert aus einer postulierten *Unabgeschlossenheit* hinsichtlich jedweder inhaltlichen Verortung der Musik die Notwendigkeit, über emanzipatorische Bildung die Menschen zu befähigen, Ambivalenzen in der emotional nie

abgeschlossenen Gotteserfahrung nicht nur auszuhalten, sondern für sich zu gestalten.

Solche Ambivalenzen waren gerade in der Frühzeit der calvinisch-zwinglianischen Reformation in Bezug auf den Gemeindegesang spürbar. Zwingli, selbst hervorragender Musiker, misstraute der emotionalen Kraft der Musik, sah durch sie die rechte Andacht in Gefahr – so entstand der musikalisch stark reglementierte Gesang des Genfer Psalters, in dessen Melodien z.B. 3er-Takte ebenso wie Punktierungen oder Melismen als zu weltlich-ablenkend verpönt waren. Luther hingegen sah die Kraft der Musik als gute Gabe Gottes auch und gerade die ihr immanente Autonomie uneingeschränkt po-

sitiv und wollte sie nur recht *im Dienst dessen, der sie geben und geschaffen hat* sehen, dies aber in jeglicher Fülle und Gestalt. Die reformierte Tradition setzte anders als die lutherische zunächst praktisch ausschließlich auf die Gemeinde als Träger des musikalischen Gotteslobes in den einerseits schlicht gehaltenen und dann innerhalb ihrer Begrenzungen doch höchst raffinierten Melodien des Genfer Psalters. Die Orgel, als die wahre Andacht störend zunächst verpönt, begann erst im Laufe des 18. Jh. und da zunächst v.a. zur Stützung des Gemeindegesangs wieder eine Rolle zu spielen. Schon Calvin bezeichnete die Musik *als unverzichtbares Medium des Gebets, das ohne Gesang kalt bleibt*, und so mag es

nicht überraschen, dass in der Geschichte sich doch sukzessive die Musik ihren Platz im reformierten Gottesdienst in allen Formen, chorisches, im Orgelspiel, instrumental, im selbständig wirkenden Ensemble eroberte. Marti formuliert, die Musik sei gewissermaßen zu Gast und so sei jede Musik grundsätzlich möglich, muss sich dabei aber *den Kriterien der situativen Angemessenheit* stellen. Seine eingangs gestellte Frage müsste man also so beantworten: reformiert klingt in aller Fülle der Möglichkeiten jeweils der Situation angemessen – und dies braucht Reflexion der Verantwortlichen und Ausübenden.

Was in der reformierten Theologie aber leider lange unbearbeitet blieb ist der so wichtige gemeindefördernde Impuls, der von Musik und einem reichen musikalischen Leben in den Kirchengemeinden ausgeht. Letztlich waren es die Gemeindeglieder, die sich die Musik mitunter gegen die Theologen im praktischen Gemeindeleben zurück eroberten. Und so bleibt der Auftrag der Generalsynode A.u.H.B. 2010 als Aufgabe auf Gemeindeebene auch heute noch aktuell: die Förderung der Kirchenmusik als eine der zentralen Aufgaben der Kirchen in Österreich, um auf vielen Ebenen des ganzheitlichen Menschseins geistlich gestärkt in die Zukunft blicken zu können.

Ich möchte Marti das Schlusswort geben: [so] *sind wir befreit zum Gestalten, zum Einsatz unserer von Gott geschenkten schöpferischen Kräfte, die wir in Dankbarkeit vor ihm entfalten dürfen.*

Landeskantor Matthias Krampe ■

## Gottes Schön-Werden

Der Schweizer Theologe Rudolf Bohren titelt seine Theologie „Daß Gott schön werde. Praktische Theologie als theologische Ästhetik“. Ein unüblich wie eine Sammlung von Essays geschriebenes Fachbuch. Was Wunder, dass ich mit dieser Vorbildung und Prägung über das neueste Buch des österreichischen Philosophen und Essayisten Konrad Paul Liessmann stolpern muss: „Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächtliche Versuchungen“. Dieser umkreist in 12 Schritten das „Mitternachtslied“ aus dem furiosen Werk „Also sprach Zarathustra“ des polternden Philosophen Friedrich Nietzsche, des Weltkritikers, der sich (ein Pfarrerssohn) der Zerstörung Gottes rühmte.

### Feingeist und Kritiker

Das passt zu Rudolf Bohrens Erwartung an die Theologie, dass sie auch Religionskritik sein müsse, und zwar auf ihrem eigensten Feld kirchlicher Praxis. Und andererseits begegnen sie sich in der Betrachtung der Schönheit Gottes, wo Liessmann einen überraschenden Gedanken bei Nietzsche ausgegraben hat. Danach würde alles, was uns absurd erscheint wie etwa Tod, Krankheit, Leid und Konflikte „aus der Perspektive eines ästhetisch denkenden Gottes sofort seinen guten Sinn“ gewinnen. „Denn ästhetisch betrachtet sind die aufgezählten Verhängnisse höchst produktiv, amüsant, spannend, an- und aufregend.“

Nietzsches „Nachtwandler-Lied“ der 12 Glockenschläge hat viele Künstler und insbesondere Musiker



Konrad Paul Liessmann: *Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächtliche Versuchungen*  
Zsolnay, 2021. 320 Seiten, Euro 26,80

inspiriert. So geht Liessmann mit dem Rhythmus und Klang der Musik den kurzen Versen nach, um selbst kritisch auf die Gegenwart zu schauen, in der Weltanschauungen den Weltbezug verlieren sowie Werte und Orientierungspunkte aus dem Ruder laufen.

### Misstände

Die von Nietzsche angestoßenen Fragen und die aktuellen Beobachtungen treffen auf die Themen, die mir in der Seelsorge und für eine zeitbezogene Predigt von Bedeutung sind. Befindlichkeiten und Sinnsuche. Dabei stößt er auf die dem christlichen Glauben wesentliche Mahnung der Selbstüberschätzung des Menschen. Vom „Optimierungswahn“ getrieben (nicht nur im Sport und bei Olympia), die Fortschrittsgläubigkeit, die sich nicht scheut, „Künstliche Intelli-

genz“ am lebenden Menschen auszuprobieren und in den gesellschaftlichen Abläufen aktiv einzusetzen. Ein Überschuss an Informationen und Wissen per Smartphone, der das Urteilsvermögen und die eigene Meinungsbildung überfordert und die menschliche Anteilnahme beschädigt. Denkmalsstürmerei und Zensur von Sprache, Kultur bis hin zu Kindermärchen, die Geschichte vergessen oder verändern wollen und Schuld ausblenden und beiseiteschieben. Dadurch wird selbst die Zukunft beschädigt und werden die Opfer sowie ihre Nachfahren stigmatisiert und ausgegrenzt. Die Verdrängung von Schmerz und Leid bis hin zur Rechtfertigung der Sterbehilfe, um jemanden von seinem Leid „zu erlösen“.

## Kreativität

Konrad Paul Liessmann zeigt mit einem an Nietzsches tiefgründigen Anrufungen geschärften Blick auf die ausgeblendeten oder überreizt hochgespielten Missverhältnisse, die sich in den Zeiten der Pandemie neu oder verändert aufdrängen. Aus der Tiefe der Nacht und des Traumes steigt Nietzsche mit jedem weiteren Glockenschlag wie der Psalmist „Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir“ und harret auf ihn wie auf den Morgen.

Die Kreativität geweckt durch den Rausch des Traumes, der die Lust weckt. Denn nur sie werde der Vielfalt gerecht, wo die Moral nur Gut und Böse kennt. Die Lust mit ihrer destruktiven Kraft aber auch das Jenseits davon und darüber hinaus.

Konrad Paul Liessmanns anregendes Philosophikum kitzelt das Denkvermögen und umschmeichelt die Sinne.

Rudolf Bohren: „Gottes Praktisch-Werden ist ein Schön-Werden in und durch die Schöpfung des Menschen, ist ein Schön-Werden in Kultur und Kunst.“

*Johannes Langhoff* ■

**Pfarrerin Réka Juhász:** Tel.: 0660/7091504

Sprechstunden nach Vereinbarung

**Pfarrer Harald Kluge:** Tel.: 0699/18877065

Sprechstunden nach Vereinbarung

**Gemeindepädagogin für Senioren und Kinder**

**Schwester Elisabeth:** Tel.: 0699/18877067

Sprechstunden: Di und Do 9–12 Uhr

**Gemeindebüro: Brigitte Nestinger**

Tel.: 512 83 93 pfarramt@reformiertestadtkirche.at

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–12 Uhr

**Kirchenbeitrag: Gabriele Urbanschtz**

Tel.: 512 83 93 kirchenbeitrag@reformiertestadtkirche.at

Sprechstunden: Di 10–13 Uhr/Do 15:30–18:30 Uhr

**Kuratorin: Gabriele Jandrasits**

Tel.: 512 83 93

**Diakonium: DI Ulrike Becvar-Sauseng**

Tel.: 512 83 93, diakonie@reformiertestadtkirche.at

**Redaktion**

dasblatt@reformiertestadtkirche.at

**Spenden sind jederzeit willkommen:**

IBAN AT02 3200 0000 0747 6419

**Unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen**

finden Sie auch auf unserer Website

[www.reformiertestadtkirche.at](http://www.reformiertestadtkirche.at)

(dort mit kurzfristigen Änderungen)



Österreichische Post AG Info Mail Entgelt bezahlt DVR: 0030937

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

**Impressum:** Gemeindeblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde H.B. Wien I. Für den Inhalt verantwortlich: Redaktion: Harald Kluge u. Réka Juhász (beide Chefredakteure), Johannes Langhoff, Leo Potyka, Adrian Weber, Elisabeth Lillich-Unger, Dorotheergasse 16, 1010 Wien. **Blattlinie:** Themen und Informationen der Pfarrgemeinde, der Kirche H.B. in Österreich und der Gesellschaft.

**Auflage:** 250 Stück. Soweit nicht anders angegeben, spiegeln namentlich gekennzeichnete Beiträge lediglich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider.

**Medienhersteller:** Evangelischer Presseverband in Österreich, 1030 Wien.

**Abo:** Euro 15,-/Jahr. **Layout und Grafiken:** Eva Geber